

abgegangen. Nach einer weiteren Meldung der Montagspost aus Schladming in Steiermark verschüttete eine Schneelawe unterhalb der Siglachsee-Hütte vier Wiener Touristen. Einer wurde gerettet, die drei anderen, darunter eine Frau, müssen als verloren gelten.

Zwanzig Selbstmordversuche in Berlin. In Berlin ereigneten sich während der Weihnachtsfeierstage nach dem Polizeibericht allein 20 Selbstmordversuche, die in etwa zehn Fällen von Erfolg waren, während in den anderen Fällen die Polizei rechtzeitig Wiederbelebungsversuche machen konnte. Die meisten Lebensmüden handelten aus wirtschaftlicher Not heraus. Auch eine Reihe von Unglücksfällen ist verzeichnet. So fielen drei Personen einer Gasvergiftung zum Opfer. In der Nacht zum zweiten Feiertag wurde in Wilmersdorf ein etwa 40 Jahre alter Mann verhungert und scheinbar erfroren tot aufgefunden. Der Mord, der sich am Heiligen Abend in Belg abspielte, ist trotz eifriger Recherchen von der Kriminalpolizei noch nicht aufgeklärt worden. Die von dem Mörder des Tabakhändlers Wurzel gleichfalls mit dem Beil niedergeschlagene Frau Boehme ist noch nicht soweit wieder hergestellt, daß eine Gegenüberstellung des als verdächtig verhafteten Kaufmanns Waldemar Schubert mit der schwerverletzten Frau schon möglich wäre.

Deutsche Nähmaschinen auf Reparationskonto. Ein Konsortium französischer Reparationsberechtigter erhielt nach „L'Alsine“ die Ermächtigung, für etwa 8 Millionen Franken deutsche Nähmaschinen auf Sachlieferungskonto zu beziehen, weil Frankreich nicht genügend Nähmaschinen für den eigenen Gebrauch hervorbringt.

Aufklärung eines politischen Mordes. Wie Drahtberichte aus Berlin melden, ist der Berliner Kriminalpolizei die Aufklärung eines Mordes in Schneeden (Ostpreußen), der im August 1924 verübt wurde, durch einen dorthin entsandten Beamten gelungen. Es hat sich herausgestellt, daß der Beweggrund des Mordes politische Hintergründe gehabt hat und zwar ist der Ermordete, der staatliche Oberförster Jensen, von Kommunisten hinterlistig erschossen worden. Der Führer der dortigen kommunistischen Terrorgruppe, Mikumiet, ist ermittelt und in Haft genommen.

Neue Stürme über Frankreich. Aus Paris meldet ein Drahtbericht: Nach vorübergehender Windstille sind am Sonntag neue Stürme über Frankreich ausgebrochen. Die telegraphischen und telefonischen Verbindungen mit dem Ausland sind zum Teil wieder unterbrochen. Die Windstöße sind von heftigen Regengüssen begleitet. Aus der Provinz werden Ueberschwemmungen gemeldet. In Chalon stehen die Erdgeschosse der Häuser unter Wasser. Bei Belfort sind ganze Ebenen überschwemmt. Bei Wis-le-Bains ist ein hundert Meter langer Damm eingestürzt. Der Verkehr ist unterbrochen. In Paris selbst werden umfangreiche Vorsichtsmaßnahmen getroffen, weil man befürchtet, daß die Seine über die Ufer treten dürfe. Bei La Rochelle sind mehrere Fischerboote im Sturm gefahren, wobei sieben Personen ertranken.

Hochwasserkatastrophe in Siebenbürgen. Der „Lokalanz“ erhält aus Siebenbürgen die Meldung von einer großen Hochwasserkatastrophe. In der Gegend von Deo, Arab, Großwarden und Klausenburg soll das Hochwasser an vielen Stellen die Eisenbahndämme überschwemmt. Die Umgebung von Klausenburg steht vollständig unter Wasser. In der Umgebung von Loda stehen 6 Fabriken unter Wasser. Mehr als 80 Personen sollen dem Hochwasser zum Opfer gefallen sein.

Aus Sachsen.

Maßnahmen der sächsischen Regierung und der Gemeinden gegen die Not der Erwerbslosen.

Das Arbeits- und Wohlfahrtsministerium hatte Vertreter der Reichs- und Staatsbehörden, sowie der Gemeinden und der kommunalen Kreditinstitute für den 22. ds. Ms. zu einer Sitzung im Ministerialgebäude zusammenberufen, um über Mittel und Wege zur Vinderung der Erwerbslosennot zu beraten. Arbeitsminister Eisner, der den Vorschlag führte, wies einleitend auf die starke Steigerung der Erwerbslosenzahl hin, die im Reich seit dem 15. November um 41 Prozent zugenommen habe, in einzelnen sächsischen Gemeinden aber sogar um 100—120 Prozent gewachsen sei. Für die nächsten Wochen sei noch mit einer weiteren Steigerung der Erwerbslosenzahl zu rechnen, und da für die unterführende Erwerbslosenfürsorge finanzielle Mittel nicht in dem ausreichenden Maße zur Verfügung ständen, gelte es, zu überlegen, wie weit durch Notstandsarbeiten die Not der Erwerbslosen wenigstens gelindert werden könne.

Oberregierungsrat Dr. Jschke hielt ein kurzes Referat über die Maßregeln, die bisher zur Unterstützung der Erwerbslosen von Reich und Staat ergriffen worden sind. Aufgabe der Aussprache sei, Klarheit darüber zu schaffen, welche Bauarbeiten zur Zeit von den einzelnen Ministerien beabsichtigt seien, und für welche Bauten, die für später geplant seien, schon jetzt Mittel flüssig gemacht werden könnten.

In der sehr eingehenden Aussprache wurde von den verschiedenen Seiten anerkannt, daß bei den Gemeinden durchaus der gute Wille vorhanden sei, Notstandsarbeiten auszuführen zu lassen, daß es aber durchgehend an den finanziellen Mitteln zur Ausführung fehle. Eine sehr beachtenswerte Anregung ging dahin, daß der Staat den Bezirksamtgebäuden den auf sie entfallenden Anteil an den Begehauptkosten einflußvoll vorkaufweise zur Verfügung stellen möchte, damit die für das Etatjahr 1926 in Aussicht genommenen Bauten bereits jetzt in Angriff genommen werden könnten. Ein Vertreter der Reichspostverwaltung teilte mit, daß die Bauzeugaufträge für 1926 bereits jetzt hinausgegeben worden seien, damit sich die Fabriken darauf einrichten und pünktlich liefern könnten. Ein Vertreter der Reichsbahnverwaltung hob hervor, daß Verhandlungen im Gange seien, um die Mittel zur Fertigstellung der Bahnen Löbau—Cunewalde und Wurzen—Eilenburg durch die Hilfe von Bezirksverbänden und Privaten zu beschaffen.

Zast 200 000 Erwerbslose in Sachsen.

Das Landesamt für Arbeitsvermittlung veröffentlicht über die Lage auf dem sächsischen Arbeitsmarkt für die Zeit vom 13. bis 19. Dezember 1925 folgenden Bericht: Die Verschlechterung der Arbeitsmarktlage hielt auch in dieser Woche an. Infolge weiterer Betriebsstillegungen, Betriebsbeschränkungen und Entlassungen erhöhte sich die Zahl der Arbeitssuchenden in fast allen Berufsgruppen wesentlich. Die Zahl der unterstützten Erwerbslosen betrug am 15. Dezember d. J. 91 767 (79 647 männl., 12 120 weibl.) und die Zahl der Zuschlagsempfänger 92 891, so daß seit dem 1. Dezember eine Erhöhung von 40 825 (36 031 männl., 4 794 weibl.) Hauptunterstützungs- und 42 465 Zuschlagsempfängern eingetreten ist. Von den Hauptunterstützungsempfängern, unter denen 3552 unter 18 Jahren enthalten sind, wurden am 15. Dezember 2638 zu Pflichtarbeiten und 1654 zu Notstandsarbeiten herangezogen. Ueber die Lage in den einzelnen Berufsgruppen und Industriezweigen ist zu

berichten, daß in der Metall-, Papier-, Leder- und Holzindustrie die Verschlechterung der Arbeitsmarktlage weiter fortschreitet. Außerordentlich groß war der Zugang an Arbeitssuchenden aus den Außenberufen, namentlich aber aus dem Baugewerbe. Die Zahl der erwerbslosen ungelerten Kräfte steigt immer mehr. Ungünstig blieb trotz des nahen Weihnachtsfestes die Lage im Nahrungs- und Genussmittelgewerbe und im Schnelbergewerbe. In der Textilindustrie erfolgten in den einzelnen Branchen erneut Betriebsbeschränkungen und Entlassungen, und nicht gehoben hat sich die Beschäftigungsmöglichkeit für Bedienungspersonal im Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe, für Musiker und für kaufmännische Angestellte. Hausangestellte stehen in großer Zahl zur Verfügung. Wesentlich verschlechtert hat sich die Lage im graphischen Gewerbe. In der Glas- und in der chemischen Industrie konnten auch diesmal, trotz des weiterhin befriedigenden Geschäftsganges, keine Arbeitskräfte untergebracht werden. Nachfrage bestand in dieser Woche nach Friseur- und Friseurinnen für Ausschiffstellen. Im Bergbau werden nur noch gelehrte Bergleute gesucht, die gewillt sind, im Bergbau zu bleiben.

Notstandsaktion der Reichsregierung.

Berlin, 27. Dez. Die Reichsregierung ist sich darüber schlüssig geworden, daß die Erwerbslosenunterstützung zur Vinderung der ungeheuren Katastrophe zunehmender Arbeitslosigkeit nicht mehr ausreicht. Sie ist zu der Ueberzeugung gelangt, daß Notstandsarbeiten größten Stils zur Beschäftigung der Erwerbslosen eingeleitet werden müssen. Im letzten Etat fanden sich 100 Millionen Mark beim Haushalt des Reichsarbeitsministeriums, die in erster Linie als Zuschuß zu Notstandsarbeiten im Falle zunehmender Erwerbslosigkeit gedacht gewesen sind. Dieser Hundert-Millionen-Fonds ist im Verlaufe des letzten Jahres erst ganz wenig in Anspruch genommen worden. Die Reichsregierung will deshalb unmittelbar nach den Festtagen Bepflichtungen über die unverzügliche Verteilung des noch ziemlich erheblichen Restes dieser Summe an Länder und Gemeinden zwecks Einleitung von Notstandsarbeiten abhalten. Bei dieser wichtigen Konferenz soll auch die Frage zur Entscheidung gebracht werden, in welchem Umfang das Reich weitere Mittel für Notstandsarbeiten unverzüglich flüssig machen kann.

Dresden, 28. Dez. Ein recht unlesbares Mißgeschick ist dem Verleger einer Zeitung in der weiteren Umgebung passiert. In dem Städtchen waren mehrere angesehene Persönlichkeiten in die Handelstammer gewählt worden, welches im örtlichen Teil veröffentlicht wurde. In der Haft des Zusammenstellens der Zeitung geriet aber über belagte Notiz irrtümlicherweise die Ueberschrift: Konkurse und Zahlungs-einstellungen. Die Betreffenden verlangten von dem Verleger 5000 M. Schadenersatz; diese Forderung ließ man nach Verhandlungen fallen; jedoch muß in sämtlichen Zeitungen, welche die betr. Notiz übernommen hatten, auf Kosten der erkrankten eine längere Berichtigung erscheinen.

Borna, 28. Dezember. Ein Raubmord am Heiligabend. Im benachbarten Lobstädt wurden am vorigen Donnerstag früh dort wohnhafte Kassendirektor Otto Borchig und seine Ehefrau in ihren Betten ermordet aufgefunden. Die Leichen wiesen fast blühende Verletzungen auf. Es stellte sich sofort heraus, daß es sich um einen Mord handelte, da die Kasse erbrochen war. Die Mordkommission der Leipziger Kriminalpolizei mit Oberregierungsrat Dr. Heiland und Staatsanwalt Dr. Fiedler begab sich sofort im Kraftwagen an den Tatort und nahm die Erörterungen auf. Die bisherige Untersuchung ergab einwandfrei, daß Raubmord vorliegt. Außer einigen Sparschatkenträgern sind dem Täter 600 M. Geld in die Hände gefallen. Von dem Mörder hat man bis jetzt keine Spur.

Leipzig, 28. Dezember. Ueberfall auf die eigene Braut. Durch ihren Bräutigam, mit dem sie bereits mehrere Jahre verlobt ist, wurde hier eine 24jährige Brautjungfer überfallen und durch mehrere Mißhandlungen ernstlich verletzt. Die beiden hatten vorher eine Auseinandersetzung. Als die Braut ihrem Bräutigam auf seine Vorhaltungen antwortete, zog dieser ein Messer und stach blindlings auf das Mädchen ein. Dabei verletzte er ihr mehrere Stiche in die Ferse und traf auch mit einem Stich die Lunge. Der Täter konnte später in seiner Wohnung verhaftet werden.

Plauen, 28. Dezember. Der sächsische Feldtag. Der sächsische Feldtag wird im nächsten Jahre mit dem 400jährigen Jubiläum der Plauener Fleischermesse in Plauen abgehalten.

Aus der Oberlausitz.

Bischofswerda, 28. Dezember.

— Nach den Festtagen. Die Weihnachtsglocken sind verklingen und heute ist nach drei Festtagen der Alltag wieder in seine Rechte getreten. Der 1. Feiertag brachte die angenehme Ueberbahrung eines klaren Wintertages mit prächtiger Schneelandschaft. Am heiligen Abend hatte der Winter auch eine Schneedecke über die Erde gebreitet und so dem Feste auch sein äußeres Merkmal aufgedrückt. So konnten die Wintersportler an geeigneten Hängen, wo die Schneedecke dicht genug war, am 1. und 2. Feiertag ihrem geliebten Sporte huldigen. Leider war am 3. Feiertag Tauwetter eingetreten, das den Reiz der Wintertagslandschaft wieder rasch zerstört hatte. Sonst war das Weihnachtsfest wie alljährlich das Fest der Familie. Wer nicht eine der vielen Veranstaltungen in Stadt und Land besuchte, verlebte die Tage im Kreise seiner Lieben.

— P. L. Weihnachtstindergottesdienst. Einen schöneren und stimmungsvolleren Abschluß der mancherlei herrlichen kirchlichen Feiern an den festlichen Tagen von Weihnachten konnte es nicht geben, als die schöne Weihnachtsfeier im Kindergottesdienst. Gegen 800 Kinder hatten sich am dritten Feiertag, nachmittags 4 Uhr, in der Kirche eingefunden, so daß das Schiff voll besetzt war, ebenso wie die Emporen von den Erwachsenen, den Eltern der Kinder insbesondere. Wie von selbst richteten sich aller Augen auf die beiden großen Christbäume am Altar, die mit den vielen Kerzen auf der Kandelabre das einzige Licht bildeten, welches die ganze Kirche erleuchtete. Und nun erklangen die alten lieben Weihnachtslieder unter Orgelspiel und Vokalbegleitung, gesungen von frohem Kindermund. Als dann aber vier weiße Engelgestalten mit brennenden Kerzen am Altar erschienen und dort Stellung nahmen, ging es wie ein frohes Ah! durch die Kinderreihen. Mit vernehmlicher Stimme sprachen die Engel in poetischer Form von den Weisungen des alten Bundes, von dem, der das Licht der Welt ist und als König in Jerusalem einzulehen wird, von dem, der aus einer Wurzel zart entsprossen und in Bethlehem geboren werden sollte, und immer antwortete der Kinderchor mit einem entsprechenden Weihnachtslied. Und als hierauf weitere vier Engel kamen, geleitet von dem Weihnachtsstern, mit den Symbolen

von Glaube, Liebe, Hoffnung, einem Kreuz, einem Herzen und einem Anter in den Händen und hinwiesen, wie sich alles wunderbar erfüllt hat und der Heiland geboren ist, da leuchtete mit einem Male das herrliche Weihnachtstransparent am Altar auf, so daß eine stützliche Bewegung durch die ganze Kirche ging. In berebten Worten wies hierauf Herr Pfarrer Müller auf die Bedeutung der heiligen Weihnacht hin und wie die Kinder den Engeln folgen und selber auch Glaube, Liebe und Hoffnung in ihrem Leben bewahren sollten, und bat herzlich alle Eltern und Erzieher, ihm auch ferner die Kinder anzuvertrauen, damit sie stark werden im Geiste und sich einmal bewähren in dem reiflichen Leben. Durch die Helferinnen im Kindergottesdienst wurde nun als Weihnachtsgabe je ein kleines Leuchtkeuz verteilt, das mit dankbarem Herzen entgegengenommen wurde. Mit dem gemeinamen Vaterunser und einem Danklied schloß die herrliche Feier, die gewiß für die Kinder und deren Eltern unvergesslich bleiben wird. Dem verdienten Leiter des Kindergottesdienstes, Herrn Pfarrer Müller und seinen treuen Helferinnen sei auch an dieser Stelle, einmal herzlich gedankt.

— Die Weihnachtsfeier in der Herberge zur Heimal fand, wie uns vom Hausvater berichtet wird, am Heiligen Abend um 7 Uhr statt. In diesem Jahre waren die Gaben besonders zahlreich eingegangen, so daß jeder einzelne Wanderer reichlich bedacht werden konnte. An dieser Stelle sei daher den 55 eblen Spendern, die ein so warmes Interesse für das Gelingen der Weihnachtsfeier mit ihren Gaben gezeigt haben, herzlichster Dank ausgesprochen. Freude wurde allen bereitet, denn die Zahl aller möglichen Gegenstände waren sehr reichlich und die Dankbarkeit an die eblen Spender war auf den Gesichtern aller Besessenen zu lesen.

— Mit einem großen Militärmusikfest im Schützenhause, veranstaltet vom sächsischen Militärverein, fanden wie alljährlich, so auch in diesem Jahre wieder, die Weihnachtsfeierstage ihren Abschluß. Dem sächsischen Militärverein war es gelungen, in diesem Jahre die Kapelle des 3. Bat. des Inf.-Regt. Nr. 8 aus Görlitz zu gewinnen. War der Verein gewohnt, jedes Jahr ein volles Haus zu sehen, so waren gestern Abend die Räume des Schützenhauses kaum ausreichend, die Besucher alle zu fassen. Die vorzüglichen Darbietungen der Görlitzer Kapelle unter der sicheren Leitung des Herrn Obermusikleiters Junghans fanden reichenden Beifall, besonders die „Ouverture zum Nachtlager in Granada“ und die Fantasiel aus der Op. „Der fliegende Holländer.“ Den Höhepunkt des Konzerts bildete naturgemäß das große Longemälde „Fröhliche Weihnachten“, das den verflungenen Weihnachtszauber nochmals in lebendige Erinnerung brachte. Ein historischer Marsch auf Heroldstrompeten wurde am Schluß der Vortragsordnung als Zugabe gesendet. In der Zwischenpause bis zum Beginn des Balles fand eine Gabenverlosung statt, die reichen Zuspruch fand und in kurzer Zeit ausverkauft war. An dem nun folgenden frühlichen Ball beteiligte sich eine solche Zahl, daß auch der neu renovierte kleine Saal zur Verfügung gestellt werden mußte. Es ist erfreulich, daß der sächsische Militärverein am gestrigen Abend wieder einmal einen vollen Erfolg buchen konnte. Der voraussichtlich günstige Reinertrag ist zur Unterstützung hilfsbedürftiger alter Kameraden bestimmt und gerade der sächsische Militärverein, als der älteste unter den Militärvereinen, zählt unter seinen Mitgliedern verhältnismäßig eine große Zahl solcher unverheirateter in Not geratener Kameraden.

— Ehrung für Irene in der Arbeit. Am Heiligen Abend wurde dem Zigarrenmacher Max Heinrich aus Schönbrunn für seine pflichtgetreue 24jährige Tätigkeit bei der Firma C. Paulisch & Sohn, Zigarren- und Rauchfabrik, in Gegenwart der übrigen Arbeitnehmer die Ehrenurkunde des Deutschen Tabakvereins von seinem Chef unter Beifügung eines Geldgeschenkes überreicht.

— Sonntagsrückfahrkarten zu Neujahr. Am künftigen Neujahrstag, das auf einen Freitag fällt, gelten die Sonntagsrückfahrkarten ausnahmsweise vom Donnerstag, dem 31. Dezember, mittags 12 Uhr ab bis zum Sonntag, dem 3. Januar. Die Rückfahrt ist innerhalb dieser Zeit an jedem beliebigen Tage gestattet, also auch an den Werktagen.

— Auf der Ausstellung des Oberlausitzer Kanarienzüchterverbandes in Bautzen, auf der die Vereine Bautzen, Bischofswerda, Großschönau und Jittau über 100 Vogel usw. ausstellten, erhielten vom Verein Bischofswerda Herr Stöbel-Demitz auf 4 Vögel 243 Punkte, 2. Preis, ein Vereinhonorearpreis; Herr Tenzer auf 4 Vögel 218 Pkt., 2., 3. Preis, kleine silberne Medaille vom Sächsl. Kanarienzüchterverband, Herr Voigt auf 4 Vögel 229 Pkt., 2., 3. Preis, Herr Lepitre auf 8 Vögel 428 Pkt., 2. Preis.

— Leutenich, 28. Dez. Ein großes Schadenfeuer brach in unserem Orte am 2. Weihnachtsfeierstage in der 3. Morgenstunde aus und zerstörte das massive große Stallgebäude nebst darüber befindlichem Heuboden des Gutsbesizers Krast bis auf die Umfassungsmauern ein. Das sämtliche Vieh konnte glücklicherweise gerettet und bei den Nachbarn untergebracht werden, jedoch ist der Schaden durch die mitverbrannten Heuvorräte usw. beträchtlich. Die zur Hilfeleistung herbeigeeilten Feuerwehren konnten wegen der herrschenden Wassermangel nur zum Teil in Tätigkeit treten, da in der nächsten Nähe der Brandstelle sich nur ein kleiner, wasserarmer Teich befindet, weshalb die Semmlidauer Spritze ihr Wasser aus der Molkerei bezog. Zum Glück herrschte Windstille, so daß das gefährdete Wohnhaus, das schon ausgeräumt wurde und dessen Fensterscheiben durch die Hitze einwirkungs zerplatzen, sowie die Scheune erhalten werden konnten. Wie verlautet, soll die Entfischungursache des Brandes in Kürze aufgefunden sein, ein sicheres Ergebnis steht jedoch darüber noch nicht fest. Die 1. Spritzenprämie erhielt Cannewitz, die 2. Semmlidau und die 3. Stada; erschienen waren ferner noch die Verbandsprize Großhähnchen, Uhly a. T., sowie die Motorprize von Bischofswerda mit Lastauto.

Oberpöhlitz, 28. Dez. Das diesjährige Weihnachtstanzfest des Männergesangsvereins Pöhlitz unter Mitwirkung des freiwilligen Kirchenchores wurde eingeleitet mit der alten, lieben Weihnachtsweise „Stille Nacht, heilige Nacht“, für Männerchor gesungen von Wohlgenuth. Die Wiederfolge brachte a) Weihnachtliche Klänge, b) Lieder, wie sie der Volksmund gern singt und c) Männerchöre mit Instrumentalbegleitung, die im Juni dieses Jahres in Dresden von Taufenden sächsischer Sängern zum ersten großen sächsischen Sängertage gesungen worden sind. Eingestrichen in die Voderfolge waren Tonwerke für Bratsche und Klavier, gespielt vom Liedmeister des Vereines Herrn Kantor W. A. Richter (Bratsche) und dem Ehrenliedmeister Herrn Schuller G. Böhrer (Klavier). Alle Darbietungen, Männer-